

Wanderer zwischen den Welten Was Vögel in Städten erzählen. Caroline Ring. Piper. Erscheinungsdatum: 27.10.2022 ISBN: 978-3-8270-1453-5, 288 Seiten, 24 Euro

Caroline Ring führt die Leser zu Vogelarten in mehr als einem Dutzend Städten in Deutschland. Gleich zu Beginn gesteht die Autorin: „Ich bin zwar Biologin, aber was das Erkennen von Vogelarten angeht, habe ich durchaus Nachholbedarf.“ Sie startet im Mai beim Birdrace 2021 in der märkischen Kleinstadt **Trebbin**. Wenig später treffen wir sie in **Berlin** im Volkspark Friedrichshain; dort ist sie mit einer Expertin für die *Nachtigall* verabredet. Berlin bietet der nächtlichen Sängerin hervorragende Lebensräume. Dazu passen Rings Erläuterungen über den Vogelgesang und dessen Wirkungen auf die Physis und Psyche des Menschen. Bald darauf besucht die Autorin **Hildesheim** – der Uhus wegen, die dort seit 2014 am Mariendom brüten. Ein Missverständnis sei an dieser Stelle korrigiert: Nicht das adulte Uhumännchen, wie die Autorin schreibt, kam 2018 im Kampfgeschehen mit einem Wanderfalken zu Schaden, sondern was für die damaligen Ereignisse von entscheidender Bedeutung ist: das Uhuweibchen. Weiter geht die Reise nach **Bamberg**. Hier gilt Rings Interesse der Amsel, ihrem Gesang und den Gründen, warum aus dem scheuen Waldvogel ein Stadtvogel wurde. In **Mainz** ergründet die Autorin ein seltsames Phänomen: nämlich die Vorliebe von Grün- und Buntspecht für wärmegeämmte Gebäudefassaden. In **Weimar** gilt Caroline Rings Aufmerksamkeit den in Gebäudespalten und Mauernischen brütenden Mauerseglern und den Bemühungen, ihre Brutplätze vor einer ersatzlosen Totalsanierung zu schützen. In **Überlingen** am Bodensee fasziniert die Wiederansiedlung des Waldrapps den Leser. Er erfährt Grundlegendes über den in Kolonien brütenden Vogel und die Zugrouten ins Winterquartier in der Toskana, welche die seltsamen Vogelgestalten – nun notgedrungen von Menschen im Luftraum begleitet – erlernen. Auf eine andere vom Aussterben bedrohte Vogelart trifft die Autoren in **Güstrow**: die Haubenlerche, die einst häufig und heute nach der Versiegelung von Freiflächen sowie von freilaufenden Hauskatzen dezimiert, einer ungewissen Zukunft entgegenseht. Eine Sorge, mit der sich Stadttauben nirgends plagen müssen – auch in **Bochum** nicht, wo Caroline Ring nach Lösungen sucht, die Zahl der Tauben zu reduzieren. Wie anders hingegen Rings Besuch bei den prestigeträchtigen Höckerschwänen in **Hamburg**; sie werden mit hohem Aufwand gehegt und gepflegt. Wie sich Arten evolutionsbiologisch zu entwickeln vermögen, zeigt die Autorin am Beispiel der Raben- und Nebelkrähe in **Leipzig**. In **Köln** beeindruckt Neubürger den Betrachter: exotische Halsbandsittiche, die aus der Gefangenschaft entflohen den Rheinufer begleitenden Baumbestand bevölkern, die Lebensumstände der Menschen verändern und sie zum Einschreiten veranlassen. Noch problematischer, das erfährt die Autorin in **Frankfurt am Main**, ist das Verhältnis der Menschen zur Nilgans, sie verdrängt heimische Vögel und wird in Freibädern und Parks als Plage empfunden. In **München** bedrohen Baumaßnahmen so sehr Haussperlinge, dass ihr Fortbestand in dieser Stadt fraglich ist. Die letzte Exkursion führt noch einmal nach **Berlin**. Gesänge von Vögeln werden für das Forschungsprojekt „Dawn Chorus“ aufgezeichnet. Die Auswertung der Tondokumente wird im Vergleich mit älteren Daten möglicherweise Veränderungen der Avifauna der Hauptstadt zeigen. Wir denken während dieser Zwölf-Städte-Tour auch über ökologisches Handeln nach. Konkret geht es darum, wie der Mensch Vögeln Raum geben kann – auch und gerade in der Stadt, und auf welche Weise in ihr Gefahren für Leib und Leben der Vögel minimiert werden können.

Caroline Ring wurde 1985 in Berlin geboren. In Hamburg und Berlin studierte sie Evolutionsbiologie. Heute arbeitet sie als freie Journalistin und Autorin in Berlin. Ihr 2020 erschienenes Buch „Botschafter des Lebens. Was Bäume in Städten erzählen“ findet hohe Anerkennung. Ring ist in „Wanderer zwischen den Welten. Was Vögel in Städten erzählen“ mit offenen Augen und Ohren unterwegs. Ihre Eindrücke, Beobachtungen, Erlebnisse und Gefühle stellt sie aus persönlicher Perspektive dar. Bei Begegnungen mit Fachleuten vor Ort erwirbt sie spezifisches Wissen, an dem sie uns als interessierte Laien oder auch ornithologisch erfahrene Leser teilhaben lässt. Manche ihrer Aussagen machen stutzig. Der Sprachduktus ist verständlich und lebendig. Sie belehrt und bewertet nicht, weckt aber umso mehr Interesse. Es bereitet Freude, den Ausführungen zu folgen und vertiefend darüber nachzudenken. Der Wunsch, weiterzulesen und mehr zu erfahren, baut sich wie von alleine auf und bleibt bis zum Schluss des Buches erhalten. C. Rings ansprechend schöne Vogelzeichnungen illustrieren den Einband, führen die Aufsätze an, gliedern sie und verorten auf einer Landkarte die vornehmlich beschriebenen Vögel. Das Buch ist besonders, insgesamt sehr gelungen und lesenswert!

Joachim Achtzehn